



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Frau Cornelia Lüddemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Anonyme Geburten und „Babyklappen“

Kleine Anfrage - **KA 6/7429**

Vorbemerkung der Fragestellenden:

Die Studie „Anonyme Geburten und Babyklappen in Deutschland - Fallzahlen, Angebote, Kontexte“ des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) stellt unter anderem fest, dass bei über 20 % der anonym geborenen Kinder bzw. der in Babyklappen abgegebenen Kinder über deren weiteren Verbleib nichts bekannt ist.

Vorbemerkung der Landesregierung

Für Kinder, welche anonym in einem Krankenhaus in Sachsen-Anhalt geboren oder in einer Babyklappe aufgefunden werden, erfolgt immer eine Meldung an das Standesamt der zuständigen Gemeinde, das wiederum das Vormundschaftsgericht informiert. Dieses Gericht bestellt einen Amtsvormund, der in Sachsen-Anhalt bei Neugeborenen im Regelfall ein Jugendamtsmitarbeiter bzw. eine Jugendamtsmitarbeiterin ist. Das Vormundschaftsgericht entscheidet im Zusammenwirken mit dem Jugendamt über den weiteren Verbleib des Säuglings, falls die leiblichen Eltern nicht ermittelt werden können.

Die Darstellung in der Vorbemerkung der Fragestellerin unter Berufung auf die Studie des DJI, wonach in über 20 % der Fälle der weitere Verbleib der Kinder nicht bekannt sei, ist der Studie in dieser Form nicht zu entnehmen. Dort heißt es auf Seite 12, dass „für 21,6 % der in eine Babyklappe gelegten Kinder sowie für 23 % der anonym geborenen Kinder (...) seitens der Träger keine Angaben über den weiteren Verlauf (Aufgabe der Anonymität, Adoptionsfreigabe oder Rücknahme durch die leibliche Mutter/Eltern) gemacht werden (konnten)“. Der Umstand, dass die Träger (Krankenhäuser oder Geburtshäuser) nicht immer über den weiteren Verbleib informiert wurden, bedeutet dabei nicht, dass die zuständigen Behörden, Gerichte oder Amtsvormünder nichts darüber wissen.

(Ausgegeben am 07.05.2012)

**Antwort der Landesregierung
erstellt vom Ministerium für Arbeit und Soziales**

Frage Nr. 1:

Wie viele „Babyklappen“ gibt es in Sachsen-Anhalt? Bitte differenzieren nach Landkreisen und kreisfreien Städten unter Angabe des Ortes und des Trägers der Babyklappe.

Antwort zu Frage Nr. 1:

Es sind in Sachsen-Anhalt vier Babyklappen bekannt:

- Landeshauptstadt Magdeburg, Babynest der Klinik St. Marienstift,
- Stadt Halle (Saale), Babynest des Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara,
- Stadt Dessau-Roßlau, Babynest des Städtischen Klinikums Dessau,
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Stadt Bitterfeld-Wolfen, Babyklappe im Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH.

Frage Nr. 2:

Wie viele Säuglinge wurden mittels dieser Babyklappen in den Jahren von 2000 bis 2011 abgegeben? Bitte differenzieren nach den in der Antwort auf Frage 1 genannten Babyklappen.

Antwort zu Frage Nr. 2:

Stadt Jahr	Magdeburg	Dessau- Roßlau	Halle (Saale)	Bitterfeld- Wolfen
2004	0	0	1	0
2005	0	0	2	0
2006	1	0	2	0
2007	0	0	2	0
2008	0	0	2	0
2009	0	0	2*	0
2010	1	2	4	0
2011	4	0	0	0
Gesamt: 23	6	2	15	0

* 1 Abgabe im Universitätsklinikum Halle (Saale)

Für die Jahre 2000 bis 2003 liegen keine Angaben vor. Es sind nur anonyme Kindesabgaben in „Babyklappen“ erfasst, bei denen im Standesamt eine entsprechende Geburtsbeurkundung auf Anordnung der zuständigen Verwaltungsbehörde (Landkreis/kreisfreie Stadt) erfolgte.

Frage Nr. 3:

Bei wie vielen Kindern, die in Babyklappen gelegt wurden, konnte anschließend die Herkunft ermittelt/geklärt werden? Bitte für die Jahre 2000 bis 2011 angeben und als Vom-Hundert-Satz zur Gesamtzahl der abgegebenen Säuglinge.

Antwort zu Frage Nr. 3:

Es konnte im Jahr 2007 in einem Fall die Herkunft geklärt werden. Dies entspricht 4,3 % der abgegebenen Säuglinge.

Frage Nr. 4:

Wie viele der in Babyklappen abgegebenen Kinder wurden schließlich wieder von den leiblichen Eltern aufgenommen? Bitte für die Jahre 2000 bis 2011 angeben und als Vom-Hundert-Satz zur Gesamtzahl der abgegebenen Babys und zur Gesamtzahl der Babys, deren Herkunft geklärt werden konnte.

Antwort zu Frage Nr. 4:

Keines der in Babyklappen abgegebenen Kinder wurde von den leiblichen Eltern wieder aufgenommen.

Frage Nr. 5:

Welche Krankenhäuser bzw. Geburtshäuser in Sachsen-Anhalt bieten die Möglichkeit, anonym zu entbinden? Bitte differenzieren nach Landkreisen und kreisfreien Städten.

Antwort zu Frage Nr. 5:

Folgende Krankenhäuser bieten die Möglichkeit einer anonymen Geburt an:

- Landeshauptstadt Magdeburg, Babynest der Klinik St. Marienstift,
- Stadt Halle (Saale), Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara,
- Stadt Dessau-Roßlau, Städtisches Klinikum Dessau,
- Stadt Weißenfels, Asklepios Klinik.

Alle Krankenhäuser sind im Rahmen der Nothilfe verpflichtet, zunächst eine anonyme Geburt durchzuführen, wenn das Leben und die Gesundheit der Schwangeren unmittelbar gefährdet sind.

Frage Nr. 5a:

Welche Beratung bieten diese Krankenhäuser/ Geburtshäuser im Vorfeld einer möglichen anonymen Geburt an?

Antwort zu Frage Nr. 5a:

Die Beratung unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht; entsprechende Angebote sind der Landesregierung nicht bekannt.

Frage Nr. 6:

Wie viele anonyme Geburten gab es von 2000 bis 2011 in Sachsen-Anhalt? Bitte differenzieren nach Landkreisen und kreisfreien Städten und unter Angabe des Geburtsortes (Krankenhaus, Geburtshaus, etc.).

Antwort zu Frage Nr. 6:

Stadt Jahr	Magdeburg	Dessau- Roßlau	Halle (Saale)	Bitterfeld- Wolfen	Burgenland- kreis/ Stadt Weißenfels	Landkreis Harz/ Stadt Quedlinburg
2004	1	0	0	0	0	0
2005	2	0	0	0	0	0
2006	0	0	1	0	1	0
2007	2	0	1	0	0	1
2008	0	1	1	0	0	0
2009	0	0	1	0	0	0
2010	2	0	1	0	0	0
2011	0	0	2	1	0	0
Gesamt: 18	7	1	7	1	1	1

Für die Jahre 2000 bis 2003 liegen keine Angaben vor.

Es sind nur anonyme Geburten erfasst, bei denen im Standesamt eine entsprechende Geburtsbeurkundung auf Anordnung der zuständigen Verwaltungsbehörde (Landkreis/kreisfreie Stadt) erfolgte.

Frage Nr. 7:

Bei wie vielen Kindern, die anonym zur Welt kamen, wurde die Herkunft anschließend ermittelt/geklärt? Bitte differenziert für die Jahre 2000 bis 2011 angeben und als Vom-Hundert-Satz zur Gesamtzahl der anonym geborenen Kinder.

Antwort zu Frage Nr. 7:

Bei zwei Kindern, die in den Jahren 2009 und 2010 geboren wurden, konnte die Herkunft ermittelt werden. Dies entspricht 11,1 %.

Frage Nr. 8:

In wie vielen Fällen einer Abgabe des Kindes bzw. einer anonymen Geburt liegen keine Informationen zum weiteren Verbleib des Kindes vor? Bitte differenzieren nach den in der Antwort auf die Frage 1 genannten Babyklappen bzw. die Orte (Krankenhäuser etc.) der anonymen Geburt.

Antwort zu Frage Nr. 8:

In allen Fällen von anonym geborenen Kindern bzw. in Babyklappen aufgefundenen Kindern wurden diese nicht von ihren leiblichen Eltern aufgenommen. Die Jugendämter haben über keinen Fall des unbekannten Verbleibs eines Kindes berichtet.

Frage Nr. 9:

Gibt es in Sachsen-Anhalt eine zentrale Stelle, die

- a) die Nutzung von „Babyklappen“ und „anonymen Geburten“ erfasst und**
- b) den Verbleib bzw. den Fallverlauf von abgegebenen Kindern bzw. anonym geborenen Kindern dokumentiert?**

Wenn ja, welche? Wenn nein, plant die Landesregierung, eine solche Stelle einzurichten? Bitte begründen.

Antwort zu Frage Nr. 9a:

In Sachsen-Anhalt erfasst das Landesverwaltungsamt jährlich die anonymen Geburten und anonymen Kindesabgaben.

Antwort zu Frage Nr. 9b:

Die jeweils zuständigen Jugendämter dokumentieren die gegebenenfalls veranlassenen Maßnahmen wie die Unterbringung in Familienpflege oder die Adoption. Die Einrichtung einer zentralen Stelle hierfür ist nicht geplant.

Die zuständigen Jugendämter sind in der Lage, die geeigneten Maßnahmen bei anonymen Geburten oder Abgabe eines Säuglings in der Babyklappe einzuleiten.

Frage Nr. 10:

Beteiligt sich das Land an den Kosten für „Babyklappen“? Wenn ja, in welcher Höhe werden welche Babyklappen unterstützt? Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage Nr. 10:

Das Land beteiligt sich nicht an den Kosten für Babyklappen, da es sich nicht um eine gesetzlich vorgesehene Aufgabe handelt.

Frage Nr. 11:

Wie bewertet die Landesregierung die rechtliche Situation bezüglich „Babyklappen“ und „anonymen Geburten“?

Antwort zu Frage Nr. 11:

Babyklappen und die anonyme Geburt finden in einer „rechtlichen Grauzone“ statt, weil in den geltenden gesetzlichen Vorschriften eine anonyme Geburt nicht speziell geregelt ist und in Babyklappen aufgefundene Kinder juristisch wie Findelkinder gemäß § 24 des Personenstandsgesetzes behandelt werden. Die Schaffung von Babyklappen und das Angebot von anonymen Geburten werden bislang seitens des Staates nicht unterbunden, weil das höchste zu schützende Rechtsgut, nämlich das Leben, über das Recht des Kindes auf Kenntnis seiner eigenen Herkunft gestellt wird.

Frage Nr. 12:

Verhindern „Babyklappen“ und die Möglichkeit einer anonymen Geburt nach Meinung der Landesregierung Kindstötungen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage Nr. 12:

Die Landesregierung kann zu dieser Frage keine auf Daten gestützte Einschätzung abgeben.

Frage Nr. 13:

Verhindern „Babyklappen“ und die Möglichkeit einer anonymen Geburt nach Meinung der Landesregierung das „freie“ Aussetzen von Säuglingen?

Antwort zu Frage Nr. 13:

Die Landesregierung kann zu dieser Frage keine auf Daten gestützte Einschätzung abgeben.

Frage Nr. 14:

Wie viele Kindstötungen durch die leiblichen Eltern gab es in Sachsen-Anhalt von 2000 bis 2011?

Antwort zu Frage Nr. 14:

Der Tatbestand der Kindstötung (§ 217 StGB) wurde 1998 ersatzlos abgeschafft. Daher gibt es auch keine kriminalstatistische Erfassung mehr.

Frage Nr. 15:

Wie viele Säuglinge wurden in Sachsen-Anhalt zwischen den Jahren 2000 bis 2011 gefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach von ihren Eltern ausgesetzt wurden?

Antwort zu Frage Nr. 15:

Es liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse darüber vor, wie viele Säuglinge gefunden wurden, die aller Wahrscheinlichkeit nach von ihren Eltern ausgesetzt wurden.

Frage Nr. 16:

Lässt sich ein statistischer Effekt beobachten bezüglich Kindstötungen und der Einführung von anonymen Geburten und Babyklappen in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet?

Antwort zu Frage Nr. 16:

Ein solcher Zusammenhang kann unter Hinweis auf die Antwort zu Frage Nr. 14 seitens der Landesregierung nicht eingeschätzt werden.

Frage Nr. 17:

Lässt sich ein statistischer Effekt beobachten bezüglich dem Aussetzen von Säuglingen und der Einführung von anonymen Geburten und Babyklappen in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet?

Antwort zu Frage Nr. 17:

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor (s. auch Antwort zu Frage Nr. 15).

Frage Nr. 18:

Sind der Landesregierung Fälle in Sachsen-Anhalt bekannt, bei denen gegen den Willen des leiblichen Vaters das Kind in einer Babyklappe abgegeben wurde bzw. anonym zur Welt kam?

Antwort zu Frage Nr. 18:

Nein.

Frage Nr. 19:

Welche präventiven Maßnahmen existieren in Sachsen-Anhalt, um die Abgabe von Säuglingen oder anonyme Geburten zu verhindern (Notruftelefone, Anlaufstellen etc.)?

Antwort zu Frage Nr. 19:

In Sachsen-Anhalt existiert ein Netz von Schwangerenberatungsstellen und Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen, die von betroffenen Schwangeren jederzeit aufgesucht werden können. Daneben gibt es die Telefonseelsorge und die Stiftung „Familie in Not“; alle Einrichtungen werden vom Land finanziell unterstützt.

Frage Nr. 20:

**Wie oft wurden diese Maßnahmen in den Jahren von 2000 bis 2011 genutzt?
Bitte angeben für die in der Antwort auf Frage 19 genannten Maßnahmen.**

Antwort zu Frage Nr. 20:

Schwangerschaftsberatung:

Jahr	Anzahl der Konfliktberatungen
2000	7 559
2001	7 700
2002	7 066
2003	6 883
2004	6 978
2005	6 875
2006	6 578
2007	6 511
2008	6 450
2009	6 224
2010	5 967

Telefonseelsorge:

Jahr	Dessau	Halle	Magdeburg
2000	11 519	25 741	7 880
2001	14 749	18 930	6 669
2002	15 723	19 029	6 012
2003	16 860	18 954	6 956
2004	15 141	16 136	7 525
2005	16 844	17 408	10 159
2006	16 922	20 923	12 252
2007	18 011	23 684	13 397
2008	15 975	22 975	14 857
2009	17 072	21 793	13 624

Zahlen zu den Jahren 2010/2011 (Telefonseelsorge) bzw. 2011 (Schwangerschaftsberatung) und zur Nutzung der anderen Einrichtungen liegen nicht vor.